

näher ein, da diese Häuser nicht allgemein zugänglich sind, sondern nur in Begleitung eines angestellten Gärtners, welcher die nötige Auskunft erteilen wird.

Gewächshaus Nr. 5.

Enthält vorzugsweise kleinere Farne und Selaginellaceen, ferner die interessante Gitterpflanze, *Aponogeton fenestrale* (Thouars) Hook. fil., *Ouvirandra fenestralis* Thouars von Madagaskar, kleinere Cycadaceen, Palmen etc.

Gewächshaus Nr. 6.

Enthält ebenfalls Orchidaceen und Farne, die jedoch weniger Wärme beanspruchen.

Gewächshaus Nr. 7.

Dient hauptsächlich während des Winters zur Aufbewahrung von Zwiebelgewächsen und kleineren Stauden, im Sommer für die nicht ins Freie gebrachten Succulenten.

Das Herbarium und das botanische Gartenmuseum.

Herbarium und eine systematisch geordnete Sammlung von Früchten, Samen und anderen nicht im Herbarium zu konservierenden Pflanzenteilen sind ein unerlässliches Attribut eines botanischen Gartens, der wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Selbst in grossen botanischen Gärten ist die Zahl der kultivierten Pflanzen doch eine verhältnismässig sehr geringe im Verhältniss zu der Zahl der bekannten Formen. Es muss daher das Herbarium einerseits als Hilfsmittel zur Kontrolle der Bestimmungen, andererseits als Ergänzung dienen, was um so nötiger ist, als viele exotische Gewächse bei uns gar nicht oder nur selten zur Blütenentwicklung kommen, aber doch schon durch ihre vegetative Entwicklung interessant sind oder für anatomische Studien schätzenswertes Material liefern. Ebenso wie die Herbarpflanzen, müssen häufig Früchte und Samen zum Vergleich herangezogen werden; namentlich aber dienen die in der Heimat der Pflanzen gesammelten Früchte, Samen, Stammteile etc. wesentlich zur Ergänzung der Vorstellungen, welche wir durch den Garten von der exotischen Pflanzenwelt gewinnen.

Das **Herbarium**, gegenwärtig in 3 Zimmern im oberen Stockwerk des an Gewächshaus 2 angebauten Gebäudes. Den Grundstock des Herbariums bildete das schon seit langer Zeit angelegte Gartenherbarium. Nach dem Dahinscheiden des Geheimrat GÖPPERT wuchs dasselbe rasch auf das 5—6fache des früheren Umfanges, da einerseits das von GÖPPERT hinterlassene Herbarium von dem Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten für den Garten angekauft wurde, anderseits ein Teil des von Wundarzt KNEBEL hinterlassenen Herbariums dem Garten anheimfiel und namentlich das ausserordentlich wertvolle, die europäische Flora fast vollständig repräsentierende Herbar des Herrn Fabrikdirektors MORITZ WINKLER von demselben dem Garten geschenkt wurde. Es wird fortdauernd für Vermehrung, namentlich der exotischen Phanerogamen und höheren Kryptogamen gesorgt. Dagegen werden die Thallophyten, von welchen das pflanzenphysiologische Institut unter Direktion des Herrn Prof. Dr. FERD. COHN sehr wertvolle Sammlungen besitzt, in dem Gartenherbarium nur wenig berücksichtigt.

Die **systematische Sammlung von Früchten, Samen, Hölzern** etc. (Gartenmuseum) wird fortdauernd stark vermehrt. Bei der zu erwartenden kolonialen Entwicklung Deutschlands dürften derartige Sammlungen ein ganz besonderes Interesse beanspruchen. Aber auch für rein wissenschaftliche Studien sind diese Sammlungen von Vorteil. Besondere Aufmerksamkeit wird auch darauf verwendet, Blüten und Fruchtteile, welche nur manchmal im botanischen Garten produziert werden, in Alkohol zu konservieren. Hier sowie im Herbarium ist dafür gesorgt, dass die Nomenklatur und die systematische Anordnung durchweg in gleicher Weise durchgeführt werden.

Auf den reichen Inhalt des Museums, das allein im letzten Jahr um Hunderte von Objekten vermehrt wurde, einzugehen, verbietet der Raum; es sei darauf aufmerksam gemacht, dass Herr Privatdozent Dr. PAX, der als Assistent am botanischen Garten sich auch um die Ordnung dieser Sammlungen sehr verdient gemacht hat, im Sommer Montag Nachmittag von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr im Museum anzutreffen ist und gern die gewünschte Auskunft erteilt.